

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1894

67 (9.6.1894)

Durlacher Wochenblatt.

N^o 57.

Er scheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Kreisgebiete 1 Mt. 6 Pf.

Samstag den 9. Juni

Einladungsgeld per gewöhnliche vier-
spaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Anzeige erlittet man Tage zuvor bis
mittags 10 Uhr Sonntags.

1894.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 30. Mai d. J. gnädigst geruht, den Gerichtsnotar Karl Köllnerberger in Wiesloch auf sein unterthänigstes Ansuchen mit Wirkung vom 2. Juli d. J. wegen vorgerückten Alters und körperlichen Leidens unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste in den Ruhestand zu versetzen und dem Notar I. Gehaltsklasse Anton Schmitt in Durlach auf denselben Zeitpunkt eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirke Wiesloch zu übertragen.

Durch Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 2. Juni d. J. ist die durch die Zurücksetzung des Gerichtsnotars Köllnerberger erledigte Notarstelle Wiesloch I. dem auf 2. Juli dahin versetzten Notar I. Gehaltsklasse Anton Schmitt in Durlach übertragen worden. Durch Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 4. Juni d. J. ist die Notarstelle Durlach I. dem Notar II. Gehaltsklasse Dr. Philipp Reichardt in Sinsheim übertragen worden.

Karlsruhe, 6. Juni. Der Großherzog sagte in der auf dem Kriegertage des Dosgauer Militärverbandes in Baden-Baden gehaltenen Ansprache, worin er für den Trinkspruch des Verbandsvorsitzenden dankte, Nachfolgendes: „Ich komme auf die Zeit meines Eintritts in die Armee zu sprechen, weil die Erinnerung daran für das jüngere Geschlecht eine Mahnung enthält. Es war 1842, als ich das Offizierspatent erhielt, und schon wenige Jahre später war Alles zerstört, was vorher geschaffen wurde, weil sich ein Geist kundgab, der sich nicht vereinbaren wollte mit der staatlichen Ordnung. Der Geist der Unterordnung ist absolut nöthig, und da fange ich bei mir an. Man muß sich unterzuordnen wissen unter die große Gemeinschaft. Nur wenn man selbstlos ist, vermag man etwas für das Ganze zu leisten.“ Der Großherzog ging dann auf das Jahr 1870 über und erwähnte, die Gefühle, die die Deutschen damals zum Siege geführt haben, zu erhalten. Er beharrte auf dem Worte, das er einmal gesprochen habe, obgleich es vielfach mißverstanden worden sei:

Genelleton.

5)

Friedrich Wild.

Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Verfolgte befand sich mittlerweile bereits in dem von dem dicken Jense richtig bezeichneten Asyl, der Montirungskammer; er hatte sich, als er um die Ecke, welche ihn von seinen Verfolgern trennte, bog, plötzlich von starker Hand ergriffen gefühlt, die ihn gewaltsam durch eine ziemlich große Oeffnung, von einer Lücke herührend, in den Reitstall zog. Das Brett fiel wieder nieder und der erstaunte Wild sah beim Scheine einer Stalllaterne das erregte Antlitz des wackern Bruno.

„Ich habe Alles gehört und gesehen,“ flüsterte er. „Wohin soll ich Sie bringen?“

Der Alte besann sich kurz; ein unheimliches Feuer leuchtete aus seinen Augen. Er drückte die blaue Dienstmütze tief in die Stirn, ergriff des jungen Mannes Hand, welche er fest drückte, und schritt rasch und schweigend durch den Stall.

Die Stallwache kümmerte sich nicht weiter um die beiden bekannten Gestalten — so erreichten sie ungehindert den Ausgang. —

„Man muß den Weg der Ehre gehen.“ Der Großherzog schloß mit einem Hoch auf das Vaterland.

* Durlach, 8. Juni. Wir verfehlen nicht, auf die bei Herrn H. Walz nur einige Tage ausgestellten Gemälde und Zeichnungen aufmerksam zu machen.

* Durlach, 7. Juni. Gestern Nacht erhängte sich ein 15jähriger, aus Grödingen gebürtiger, Lehrling an der Brücke vor der Rettungsanstalt. Grund der That: Zwang zur Erlernung eines Geschäftes, das er nicht wollte.

Baden-Baden, 6. Juni. Gestern stürzte im Hotel „Bähringer Hof“ in Baden-Baden die hochbetagte Freifrau v. Freystedt, Mutter des Hofmarschalls beim Erbgroßherzog, aus dem Personenaufzug, wobei sie sich schwere Verletzungen zuzog, denen sie heute erliegen ist. Sie war die Wittve des Generalleutenants v. Freystedt.

Deutsches Reich.

* Die Nachricht, daß sich der Kaiser einer Operation an der linken Wange unterzogen habe, ist in weiten Kreisen des deutschen Volkes begreiflicher Weise mit lebhafter Theilnahme aufgenommen worden. Um so größer ist nun allseitig die Genugthuung darüber, daß die Operationswunde in günstigster Weise verheilt und daß der hohe Herr den operativen Eingriff vortrefflich überstanden hat. Doch war letzterer keineswegs so einfach, wie bis jetzt immer verlautete, vielmehr erfährt man nachträglich, daß die an dem Kaiser vollzogene Operation sich einigermaßen verwickelt gestaltete. Der geschickten Hand des berühmten Chirurgen v. Bergmann gelang es indessen trotzdem, die Operation in erfolgreichster Weise durchzuführen; in wenigen Monaten wird kaum noch die Narbe an der Wange des Monarchen sichtbar sein.

* Nachdem nun auch die Stichwahl im Reichstagswahlkreise Plauen-Delsnitz mit dem bedauerlichen Endresultate der Wahl des sozialdemokratischen Kandidaten Gerisch vollzogen worden ist, bleibt von den vier Ersatzwahlen, die beim Schluß der vorigen Reichstagsession vorzunehmen waren, nur noch diejenige in Elmsborn-Pinneberg übrig. Auch in letzterem Wahlkreise ist die Nothwendigkeit der Bornahme einer Stichwahl

zweifellos, und ebenso gewiß ist es, daß hierbei die sozialdemokratische Partei wieder mitbetheiligt sein wird. Der Ausgang der sicherlich zu erwartenden Stichwahl in Elmsborn-Pinneberg wird zeigen, ob die den bürgerlichen Parteien dieses Wahlkreises angehörenden Wähler die klaren Lehren des Wahlergebnisses in Plauen-Delsnitz beherzigt haben oder nicht.

Berlin, 5. Juni. Der Nat.-Lib. Storr zufolge scheint es nicht, daß der Bundesrath noch die Neigung habe, vor seiner Vertagung sich über den Reichstagsbeschluß hinsichtlich der Aufhebung des Jesuitengesetzes zu entscheiden. Die Vertagung steht in kürzester Zeit bevor; an eine Annahme des Beschlusses des Reichstags ist nach den neulichen Aeußerungen des Königs von Württemberg nicht zu denken.

Berlin, 7. Juni. Auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ist die badische Rindviehzucht — bei 53 ausgestellten Thieren — bis jetzt durch die Verleihung von 26 Geldpreisen, darunter sechs erste Preise und ein Familienpreis, und von sechs Anerkennungen ausgezeichnet worden.

Oesterreichische Monarchie.

* Noch immer erscheint der Ausgang der Kabinettskrisis in Ungarn ungewiß, da die Kombination eines Ministeriums Schuen-Hedervary sehr rasch gescheitert ist. Insofern kann allerdings ein Fortschritt in der Krisis verzeichnet werden, als der Kaiser Franz Josef inzwischen das Demissionsgesuch des Kabinetts Weyerle genehmigt und letzteres mit der provisorischen Fortführung der Geschäfte beauftragt hat, doch erscheint dieser Schritt des Monarchen als durchaus nicht maßgebend für die Weiterentwicklung der Krisis. Seit Montag weilt der Kaiser Franz Josef in Pest und hat er seitdem bereits eine ganze Reihe hervorragender politischer und parlamentarischer Persönlichkeiten empfangen, unter ihnen wiederholt auch Dr. Weyerle. Infolgedessen treten die Gerüchte von der abermaligen Berufung des bisherigen ungarischen Kabinettschefs zur Bildung des neuen Kabinetts in verstärktem Maße auf.

Frankreich.

* Das neue Ministerium Dupuy in Frankreich sieht sich gleich von Anfang

nicht länger gezaubert, fürchtest du dich, alter Wild?

Er schritt langsam umher und betrachtete aufmerksam einige alte Sattelpistolen, welche zum Theil verrostet oder zerbrochen da hingen oder in einer Ecke lagen.

„Invalid und zur Seite geworfen, wie ich selbst,“ brummelte er; „nichts Vernünftiges darunter. Aha, da endlich! Willkommen mein Bursche! Dich kann ich gebrauchen. Was Teufel! meines Sohnes frühere Waffe — ich erkenne sie; der tolle Bursche! hat seinen Namen hineingekritzelt, darum liegt sie hier — ich mußte die Thorheit wohl oder übel vertuschen. Hm! hat Satan sie mir geladen? Nein, keine Kugel, nur das Pulver auf der Pfanne noch unverfehrt. Und mir fehlt das lumpige Stückchen Blei, um das ganze Possenspiel zu vernichten.“

Sein Blick irrte unheimlich umher und haftete dann triumphirend an einer irdenen Flasche.

„Geh, Bruder, nimm den Schnappsfack, Soldat bist du gewesen!“ sang er halblaut, und mit fester Hand untersuchte er noch einmal das Pistol, versicherte sich des Pulvers, weil er nicht ein Körnchen weiter besaß und goß Wasser in's Rohr, nachdem er tüchtige Ladung vorgelegt.

„So jetzt einen tüchtigen Pfropsen darauf, und Alles wäre zur Reife bereit. — Hm,

seiner Amtshätigkeit an in verschiedene verdrießliche Geschichten verwickelt. Gleich bei seiner Vorstellung in der Kammer kam hier die Affaire Turbin zur Erörterung, und es fehlte nicht viel, so wäre das neue Kabinett infolge der Ungeschicklichkeit des Auftretens des Kriegsministers Mercier bei diesem ersten Anlasse mit einer bedenklichen Schlappe bedacht worden. In der Dienstagssitzung der Kammer kam dann eine weitere sensationelle Affaire zur Sprache, nämlich die vom „Figaro“ wiedergegebenen angeblichen Äußerungen eines hohen französischen Militärs über die militärische Inferiorität Frankreichs gegenüber Deutschland. Der radikale Paschal Groussset brachte eine entsprechende Interpellation ein und behauptete hierbei, daß diese Äußerungen tatsächlich gethan worden seien, und zwar von einem der vier Armeekommandanten. Schließlich forderte der Redner den Kriegsminister auf, entweder gegen den betreffenden General oder gegen ihn, Groussset, selbst die Untersuchung einzuleiten. Nach einer Entgegnung von Seiten der Regierung genehmigte die Kammer mit erdrückender Mehrheit eine Tagesordnung, welche vom Ministerpräsidenten Dupuy gutgeheißen worden war. In dieser Tagesordnung mißbilligt die Kammer scharf die Mittheilungen des „Figaro“ und das Auftreten Grousssets und drückt der Armee und ihren Führern das Vertrauen des Parlaments aus. Trotzdem erscheint aber der ganze Zwischenfall noch nicht als abgeschlossen, denn in einem Schreiben an Dupuy hat Groussset den General Gallifet, den bekannten Reiterführer, als den Militär bezeichnet, der die so mißliebigen Äußerungen über die französische Armee gethan habe; zugleich gibt Groussset seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Regierung ihn, Groussset, vor ein Schwurgericht behufs Erbringung des Wahrheitsbeweises stellen werde. Möglicher Weise wächst sich nun die Affaire Gallifet zu einer politischen Haupt- und Staatsaktion mit obligatorischer Ministerfälligkeit, Untersuchungsausschuß u. s. w. aus!

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 6. Juni. In heutiger Sitzung der Zweiten Kammer nahm die Beratung des Kommissionsberichts über den Gesetzentwurf betreffend den Nachtrag zur Gehaltsordnung mit der Generaldiskussion ihren Anfang. Berichtsherr Abg. Wilkens bezeichnete die Kommissionsberatung als eine schwierige Aufgabe, da neben der Regierungsvorlage noch eine ganze Reihe von Petitionen vorliegen, welche Wünsche einzelner Beamtenklassen vortragen, doch sei es unmöglich gewesen, alle zu befriedigen, sonst wäre nichts Positives zu Stande gekommen. Die Agitation in den unteren Beamtenkreisen sei wohlberedigt gewesen, damit sie aber nicht Jahre lang dauere, habe die Kommission mit Zustimmung der Regierung beschlossen, das Gesetz auf nächstes Neujahr einzuführen und nicht auf eine günstigere Finanzperiode zu verschieben. Er hielt die schlechte Finanzlage für vorübergehend, das Reich müsse neue Einnahmsquellen haben und dies werde auch auf unsere Finanzlage günstig einwirken. Allerdings gehe ein großer Muth dazu, an-

bereit? — muß doch als Mensch und Familienvater meine Rechnung mit Himmel und Erde abschließen.“

Er riß aus seiner Brieftasche einige Blätter heraus und schrieb wohl eine Viertelstunde lang. Draußen rüttelte es wieder an der Thür. „Ich komme sogleich!“ rief er mit tönender Stimme.

Dann faltete er die Blätter zusammen und schrieb die Adressen für den Rittmeister und für seinen Sohn.

„So, das ist mein Testament! — Und jetzt zu dir, barmherziger Gott!“ fuhr er, die Hände faltend, ruhig fort: „Du wirst gerecht sein, denn du weißt, ich kann nicht anders. Behüte die Meinen und laß es die Unschuldigen nicht entgelten. Amen! — Ich habe meinem Jungen Alles geschrieben, was ich in diesen letzten Augenblicken gedacht, gesprochen und gethan — mag er auch das Gebet mit in den Kauf nehmen, es kann ihm nicht schaden.“

Mit vollkommener Ruhe nahm er noch ein Blatt und schrieb das Gebet nieder, dann schloß er mit den Worten:

„Du bist mein Sohn — Sohn eines Selbstmörders, tröste und beschütze deine Mutter. Adieu — noch ein Augenblick und ich bin frei!“

Dann knallte ein furchtbarer Schuß durch die Stille.

gehts des Defizits die Vorlage zu bewilligen, doch komme deren Wirkung erst in 6—7 Jahren voll zur Geltung und wenn das Gesetz erst zu Neujahr in Kraft trete, könne man vielleicht in nächster Session von einer weiteren Steuererhöhung absehen. Er hoffe, daß die Beamten mit dem Gebotenen und mit dem Aufschube zufrieden sind und sich durch Eifer und vermehrte Pflichterfüllung würdig zeigen und erklärte, es müsse auf diesem Gebiete nunmehr ein Abschluß erfolgen. Abg. Lauck wollte die unteren und mittleren Beamten durch die Militärvorlage nicht leiden lassen, das frühere Beamtengehalt habe Unzufriedenheit bei denselben erzeugt, die Kammer wünschte die Vorlage und die Regierung hat dem Wunsche nachgegeben, hätte die Regierung schon 1888 den Wünschen der Kommission nachgegeben, wäre die jetzige Revision des Gehaltsstarfs wohl erspart worden. Auch er glaubt, daß das Reich sich neue Einnahmequellen verschaffen werde und müsse. Abg. Hug verlangte, es solle die Vorlage auf eine günstigere Finanzperiode verschoben werden, gegenwärtig sei im Hinblick auf die Reichs- und Landesfinanzen der ungünstigste Zeitpunkt und die Verhältnisse würden sich noch bedeutend verschlechtern, wenn dem Reiche keine neuen Steuern bewilligt werden, und zu dem bestehenden Defizit im Staatshaushalt noch die Ausgaben dieser Vorlage kommen, zudem die Betriebsüberschüsse auf die Reize gehen. Abg. Wieser verteidigte die Militärvorlage und den Nachtrag zum Gehaltsstarf, er werde für letzteren stimmen, weil die Verhältnisse jeden Widerstand gegen neue Reichssteuern brechen werden. Man solle nicht auch im Reiche mit einer progressiven Einkommensteuer kommen, sondern lieber gleich zum sozialistischen Staat übergehen, das wäre wenigstens einfacher. Wenn auch unsere Finanzverhältnisse nicht günstig sind, mache ihm das Defizit keine große Sorge und er werde auch vor Erhöhung der Ertragssteuern auf ihren früheren Stand nicht zurückweichen, wenn das Gesetz erst zu Neujahr in Kraft tritt. Schließlich ermahnte er die Beamten, sich mit dem Gebotenen zufrieden zu geben und von unbilligen Forderungen abzusehen, auch die Parteien sollen von ihrer Agitation ablassen. Abg. Högl er stimmt mit schwerem Herzen der Vorlage zu, die Regierung solle aber weitere Forderungen abweisen und künftig nur die allernothwendigsten eintätigen Stellen schaffen, auch das Haus soll bei Gesuchen mehr zur Tagesordnung übergehen. Abg. Mühl stimmte der Vorlage nach dem Grundsatze zu, weil auch die Arbeit der Beamten ausreichend bezahlt werden müsse. Früher haben die höheren Beamten den Nachtrag abgelehnt und den unteren nur die Schlappermilch gelassen, was die Unzufriedenheit hervorgerufen habe. Er tabelte die Vorlage, sie wäre zu schablonenhaft gemacht und sprach sich gegen Bevorzugung einiger Beamten aus. Abg. Wacker stimmte der Vorlage unbedingt zu, weil die Einkommen der unteren Beamten unzureichend sind und das Haus in der Sache bereits gebunden sei. Was die Klagen über die Beamten betrifft, so sei darin wohl die Ursache zu suchen, daß sie nicht mehr ausschließlich für die national-liberale Partei stimmen. Unzuträglichkeiten müsse man aber auch später abhelfen. Allerdings hoffe er auch eine Stabilität, diese Sache solle vom Parteigetriebe fern gehalten werden, für die Spezialberatung kündigte er schließlich einige Abänderungsanträge an. Finanzminister Buchenberger trat mit großer Wärme für die Regierungsvorlage ein, mit der Hinausschiebung auf Neujahr erklärte er sich nachgedrungen einverstanden, auch er wünschte einen Abschluß der Sache, wozu auch die Volksvertretung, die Parteien und die Presse mithelfen sollten. Die finanzielle Lage sei nicht so schlimm und das hohe Haus könne mit gutem Gewissen die finanzielle Verantwortung der Vorlage übernehmen. Sollte eine weitere Erhöhung der Einkommensteuer nötig sein, so werde nicht die Vorlage, sondern die Gesamtlage des Staatshaushalts daran schuld sein. Die Debatte wurde darauf auf morgen vertagt.

Karlsruhe, 7. Juni. In heutiger Sitzung der Zweiten Kammer wurde die Generaldiskussion über den Kommissionsbericht betreffend den Gesetzentwurf über den Nachtrag zur Gehaltsordnung fortgesetzt. Eisenbahn-

minister v. Brauer wies den gestrigen Vorwurf des Abg. Mühl zurück, daß nur aus Parteilichkeit zwei Eisenbahn-Assistenten zu Revidoren befördert worden seien, es handle sich um zwei fleißige und tüchtige Beamte, welche für frühere kleine Vorgehen dort hinlänglich bezahlt worden seien. Abg. Muser hielt dann seine große Rede, worin er nicht nur für die Vorlage, welche nicht einmal ganz betriebige, sondern auch in orientativer Weise für die Beamten eintrat, trotzdem dieselben meistens national-liberal oder gar sozialdemokratisch wählen. Das Beamtengehalt habe, abgesehen von den Ruhegehältern und der Pensionsversorgung, die Aktivbezüge der unteren und mittleren Beamten verschlechtert und die gruppenweise Vergleichen bei Begründung der Gesetzesvorlage sei nicht zuverlässig, weil die Gruppen willkürlich ausgewählt wurden. Trotzdem empfahl er die Annahme der Vorlage, um nicht das Gesetz zu gefährden. Finanzminister Buchenberger wies den Vorwurf der willkürlichen Vergleichen zurück, man habe nur solche Gruppen verglichen, wo es geheißen konnte. Er ermahnte die Beamten nochmals, mit dem hier Gebotenen zufrieden zu sein. Eisenbahnminister v. Brauer gab die Erklärung ab, die Regierung werde stets auf Erleichterung des Eisenbahndienstes bedacht sein, ohne Strafen gehe es bei diesem erakten Dienst nicht ab, doch werden Schädenerjay und Strafe oft verwechselt, bei 1000 M. Schaden habe aber ein verantwortlicher Beamter nur 3 M. zu erlegen. Abg. Kiefer beleuchtete die Bureaukratie und lobte dabei unseren tüchtigen Beamtenstand, dem man die Mittel zur Existenz gewähren müsse, damit die Berufstüchtigkeit nicht Noth leide. Die Revolution anno 1849 habe bei dem Lehrersstand bewiesen, wohin eine schlechte Bezahlung führe, der Radikalismus habe aber doch nichts für denselben gethan. Abg. Wilkens verteidigte die Kommissionsanträge, um nunmehr eine gewisse Stabilität herzustellen. Abg. v. Stockhorner nahm die Militärvorlage in Schutz, welche größtentheils durch die neue Börsesteuer gedeckt werde und verwahrte sich gegen eine Erhöhung der Grund- und Erwerbsteuern. Abg. Wittum schilberte ebenfalls die Finanzen von Reich und Staat in düsterem Lichte, dazu komme noch die wirtschaftliche Depression. Die Beamten seien aber heute schon vor den Beschleifstücken des Lebens geschützt, darum werde er gegen die Vorlage stimmen. Abg. Klein-Wertheim würde ebenfalls dagegen stimmen, wenn man noch freie Hand habe, was indessen nicht der Fall sei. Er glaubt, daß die Tabakfabriksteuer wieder kommen werde. Abg. v. Buol war mit der Vorlage einverstanden, kündigte aber betreffs der Dienstzulagen Abänderungsanträge an, die dann eingereicht wurden. Abg. Gerber erklärte nur dann für die Vorlage eintreten zu können, wenn die Kosten um etwa 1 Million gemindert würden. Abg. Frank bestritt, daß die Militärvorlage an Erhöhung der Militärbeiträge allein schuld sei, sie habe dies nur mitverschuldet. Er war für die Vorlage, eine Steuererhöhung sollte nur die besseren Klassen in den Städten treffen, letztere hätten von den Beamten Vortheile, die Beamtenzahl solle auch vermindert werden. Darauf wurde die Debatte abgebrochen und die Fortsetzung auf morgen verlag.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 11. Juni 1894 stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.** 1) Heinrich Scharlach von Bruchsal wegen Körperverletzung. 2) Valentin Hank und Genossen von Heidenheim wegen Hausfriedensbruchs. 3) Katharina Kuhlmann von Gröningen wegen Anheftung. 4) August Deurer von Singen wegen Hausfriedensbruchs. 5) Karl Gg. Genter von Bubenorbis wegen Unterschlagung.

Großherzogliches Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 10. Juni. 82. A.-B. **Der Liebestrauf,** komische Oper in 2 Aufzügen von Felice Romani, Musik von G. Donizetti. — **Cavalleria rusticana** (Sicilianische Bauerwehre), Melodrama in 1 Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von P. Mascagni. — Anfang 7 Uhr.

V.
Vor der Montirungskammer drängten die Soldaten und Stallleute mit schreckensbleichen Gesichtern durcheinander. Es war nach einem Schloffer gesandt, um die Thüre zu öffnen.

In diesem Augenblick erschien der Rittmeister von ***

„Entfernt euch, ihr Leute!“ herrschte er, doch konnte man deutlich das Zittern seiner Stimme hören und sein Gesicht war todtbleich.

Auch der Vice-Wachtmeister zitterte heftig und seine Zähne klapperten hörbar zusammen.

Etwas zögernd folgten die Leute dem Befehl, zumal gerade der Schloffer kam. Da drängten sich zwei junge Männer durch die Menge und schen machten diese ihnen Platz — es waren Friedrich und Bruno.

„Mein Vater! Was ist mit meinem Vater geschehen?“ schrie Ersterer in namenloser Angst.

Als Antwort öffnete der Schloffer die Thür und der Sohn stieß den Rittmeister mit einem Wuthschrei zurück.

Entsetzlicher Anblick! Das Gehirn des alten Mannes war ringsum gespreizt; der todt Körper lehnte auf einem Sattel rücklings an der Wand.

Friedrich stürzte lautlos auf ihn zu, die Kniee brachen, stöhnend sank er nieder und das blaße, entstellte Antlitz neigte sich auf die blutigen Ueberreste des Vaters.

Wie zitternde Sünder, welche dem verdammenden Richterspruch entgegenharren, standen der Rittmeister und der dicke Jns vor ihrem Opfer und blickten mit scheuer Angst auf die blutige Scene.

Bruno, welcher die Fassung zuerst wieder erlangte, entdeckte die zusammengefalteten Blätter mit den Adressen.

„Hier, Herr Rittmeister!“ sprach er leise, „von dem Todten an Sie!“

Der Rittmeister fuhr zusammen und entriß ihm hastig das Papier, welches er ungelesen verberg. Dann wollte er sich schweigend mit seinem Helfershelfer entfernen, um weitere Maßnahmen zu treffen.

In diesem Augenblick richtete Friedrich sich empor und sein Antlitz, vom Blute des Vaters geröthet, sah grausig aus. Das vollende Auge traf die Feinde und wie ein Tiger sprang er auf sie zu.

„Bleibt einen Augenblick, alle Beide!“ rief er mit heiserer Stimme. „Fürchtet ihr euch vor dem kopflosen Manne? — Hört nur, wie ich diese Blutropfen euch in's falsche Angesicht schleudere, so sicherlich werde ich diesen Ermordeten rächen.“

(Fortsetzung folgt.)

Nr. 11,966. Wir bringen zur Kenntniß, daß der Freiherrl. von ...

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Ernennung der Bezirksrathsmitglieder für den Amtsbezirk Durlach betreffend.

Nr. 12,155. Unter Hinweis auf unsere Bekanntmachung vom 27. April d. J. Nr. 9401 ...

- 1. Dem Herrn Bezirksrath Baumann die Gemeinden Königsbach und Wilferdingen; 2. dem Herrn Bezirksrath Bleidorn die Gemeinden Grözingen und Berghausen; ...

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 12,335. In Güttingen, Amts Pforzheim, ist die Maul- und Klauenseuche wieder erloschen.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Die Aufbewahrung der Grund- und Pfandbücher, sowie die Versicherung derselben und der übrigen öffentlichen Bücher etc. der Gemeinden gegen Feuersgefahr betreffend.

Nr. 12,377. Diejenigen Gemeinderäthe des Amtsbezirks, welche mit der Erledigung unserer Verfügung vom 4. Mai d. J. Nr. 9940 noch im Rückstande sind, werden an die Erledigung der genannten Verfügung hiermit erinnert.

Großherzogliches Bezirksamt: Holzmann.

Statistik der Unterrichtsanstalten betreffend.

Nr. 874. Die Ortsschulbehörden des Amtsbezirks werden beauftragt, uns für das laufende Schuljahr über die Zahl der Lehrer und Schüler der Elementar- und der Fortbildungsschulen (Knaben, Mädchen) innerhalb 14 Tagen Bericht zu erstatten.

Großh. Kreis Schulvisitation: Goth.

Ortskrankenkasse für Durlach und Grözingen. Einladung.

Die ordentliche Generalversammlung findet Sonntag den 17. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Rathhaussaale dahier statt, wozu die stimmberechtigten Arbeitgeber und Arbeitnehmer hiermit eingeladen werden.

Beschlußfassung über die Abnahme der 1893er Rechnung. Durlach den 8. Juni 1894.

Der Vorstand: H. Voit.

Nr. 16,855. Ende vorigen Monats wurde auf dem Thomashof bei Durlach u. A. eine silberne Taschenuhr (Remontoir) entwendet.

Im inneren Deckel ist der Name F. Berger eingravirt. Ich bitte um Fahndung. Karlsruhe, 4. Juni 1894. Großh. Staatsanwalt: Jolly.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Theilung halber lassen die Erben des + Restaurateurs Karl Gaimüller zum Schloß hier am

neben Villa Seufert und Fußweg, tagirt zu 37,500 Mk. Durlach, 4. Juni 1894. Der Großh. Notar: A. Schmitt.

Geld-Anerbieten.

Bei der Kasse des Stadtmosen- und Hospitalfond Durlach sind gegen gesetzliche Sicherheit 4500 Mark auszuleihen. Durlach, 4. Juni 1894. Der Gemeinderath: H. Steinmeß. Siegrift.

Darlehen Mk. 27,000, ganz oder getheilt, liegen auf erstes liegendhaftliches Unterpfand zum Ausleihen bereit. Baden-Baden, 29. Mai 1894. Die Stadtrechnung: F. Wiest.

Hauskauf.

Zum 23. Okt. beziehbar wird ein kleines, möglichst alleinstehendes Privathaus mit Garten in der Nähe der Eisenbahn in mittlerer Preislage zu kaufen gesucht.

Gefl. schriftliche Offerten mit billigster Preisangabe und genauer Beschreibung zu adressiren an Gittinger Straße 4 II.

Kindertwägelchen, ein gebrauchtes, noch wie neu, mit Doppelfedern, zum Schaukeln, ist billig zu verkaufen in Grözingen, Weingarter Str. 325.

Wohnungs-Gesuch.

Gesucht wird auf 23. Juli eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller, am liebsten in der Nähe des Bahnhofes. Offerten mit Preisangabe unter H. B. Hauptpostlagernd Karlsruhe erbeten.

Eine kleine Wohnung sammt Zugehör ist auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Alkov, Küche, Keller und Speicher, ist auf 23. Juli zu vermieten Herrenstraße 6.

Eine freundliche Wohnung im 2. Stock von 3 Zimmern, Mansarde und aller Zugehör ist sofort oder auf 23. Juli zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Eine Mansarden-Wohnung, bestehend in 2 schönen Zimmern, ist auf 23. Juli billig zu vermieten Jägerstraße 3.

Wohnung!

Wegen Wegzugs ist eine Wohnung von 5 großen, eleganten Zimmern mit Glasabschluß und allem Zugehör sogleich oder auf Juli zu vermieten Herrenstraße 26 b im Laden.

Wegen Wegzugs ist eine freundliche Wohnung mit freier Aussicht, bestehend in 3 geräumigen Zimmern mit Glasabschluß, Küche, Mansarde, Keller, Waschküche, Trockenplatz, etwas Garten und Brunnen im Hof, auf 23. Juli zu vermieten Thurmbergweg 2.

Schener, eine geräumige, ist sogleich zu vermieten. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Bitte

an meine ehemaligen Schüler am Pro- und Realgymnasium Durlach. Bei Ordnung meiner Bibliothek vermisse ich viele Bücher, die ich, wie ich bestimmt weiß, an Schüler des Progymnasiums hergeliehen und nicht zurückerhalten habe; ich bitte daher diejenigen Schüler, welche noch Bände eines größeren Werkes im Besitz haben, unter ihren Büchern nachzusehen und mir den betr. Band durch die Post oder sonstwie zukommen zu lassen.

L. Durban, Prof. a. D. Karlsruhe, 6. Juni 1894.

Großen Verdienst

findet ein strebsamer Mann, welcher als Vertreter einer in verschiedenen Branchen thätigen ersten Versicherungsanstalt arbeiten will. Auch solche, welche im Versicherungswesen noch nicht bewandert, mögen sich melden und können event. Berücksichtigung und leicht hohen Verdienst finden. Offerten unter Nr. 88 an die Expedition dieses Blattes.

Ein 21jähriges Mädchen sucht Stelle auf's Ziel. Zu erfragen Pfingststadt 2.

Im Besitze einer neuen Strickmaschine bin ich in der Lage, mehr Arbeit annehmen zu können. Achtungsvoll Julie Hoffmann, Herrenstr. 7.

Paekheu.

2000 Zentner, kauft im Ganzen oder in kleinen Posten Maschinenfabrik Grigner, Aktien-Gesellschaft.

Eine Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen, auch Feldarbeit wird angenommen Pfingststadt 3, 2. St.

Möbliertes Zimmer zu vermieten.

Hauptstraße 33, 2. Stock ist ein auf die Straße gehendes, schön möbliertes Zimmer auf 1. Juli zu vermieten.

Einen 5 Monate alten Schweinsfasel hat zu verkaufen Chr. Vichtenfels, Fabrikmühle in Grözingen.

Ein schönes Zimmer

ist an eine einzelne Person zu vermieten Am Thurmberg 1a.

Zimmer, ein einfach möbliertes, zu vermieten Herrenstraße 7.

Bäckerlehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch kann sogleich oder später eintreten bei G. Rink, Bäckermeister.

Ein Herd

ist wegen Wegzugs billig zu verkaufen Kirchstraße 12, 2. Stock.

Ein schön möbliertes Zimmer (parterre) ist zu vermieten bei Weinhändler Frankmann.

Herren- & Damen-Reisekoffer, Handkoffer, Holzloffer in schöner Auswahl billigst.

Jul. Weinheimer, Karlsruhe, Kaiserstr. 81/83.



Militär- Verein.

Die Teilnehmer an der Fahnenweihe des Militärvereins **Sp 3 A** versammeln sich am Sonntag den 10. d. Mts., 11⁰⁰ Uhr Mittags, bei der Dampfstation zur Fahrt nach Karlsruhe. Von da Benützung des Extrazuges der Lokalbahn 12⁰⁰. Rückfahrt 8⁰⁰.

Die einfache Fahrkarte berechtigt zur Hin- und Rückfahrt.

Der Vorstand.

Arbeiterbildungsverein.

Samstag Abend 9 Uhr im Karlsruher Hof:

Gingstunde.

Wegen wichtiger Angelegenheit der Sängervereinigung werden sämtliche Mitglieder freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Pfeifenklub Fidelia Durlach.

Samstag den 9. Juni, Abends 8¹/₂ Uhr:

Monatsversammlung.

im Vereinslokal. Wegen der bevorstehenden Abendunterhaltung zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiter- und Handwerkerverein.

Montag, 11. Juni, Abends 9 Uhr, im Vereinszimmer

Monatsversammlung.

Tagesordnung:

1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag aus dem „Evangel. Arbeiterboten“ über „Die Frauenfrage im Arbeiter- und Handwerkerstand“.
4. Verschiedenes.

Wir bitten um vollzähliges Erscheinen und laden die Frauen und Töchter unserer Vereinsmitglieder zu dem Vortrag freundlichst ein.

Der Vorstand: Stadtvicar Schulz.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Katharine Lindner, geb. Weigel.

für die reichen Blumenspenden, die ehrenvolle Leichenbegleitung, insbesondere Seitens des Herrn Direktors, der Unterbeamten und des Arbeitspersonals der Dampfsegelei, und für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Bechtel sagen wir unsern innigsten Dank.

Durlach, 7. Juni 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

[Durlach.] Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme an unserem Schmerz beim Hinscheiden unseres lieben Kindes Frieda,

sowie für die reichen Blumenspenden sprechen wir unsern tiefgefühlten Dank aus.

Durlach, 7. Juni 1894.

Ludwig Hilz und Frau.

Handwagen, zweiräderig und stark, zu verkaufen
Gronenstraße 6 im Laden.

Analienbad.

Sonntag den 10. Juni:

Abendplatte:

Ungarischer Goulasch. — Junger Hahn gebacken à la tartare.

Dr. med. Weyh,

Arzt für Homöopathie & Naturheilkunde.

Wohnung im Gasthaus z. Bahnhof, Durlach.

Sprechstunden an Werktagen von 8—10 und 6—7 Uhr Abends, an Sonntagen von 8—9 Uhr Vormittags.

Gußstahlsensen, Sichel, Sensenwörbe, Mailänder- sowie Sandwehsteine, Kämpfe, amerikanische Hen- & Dunggabeln mit und ohne Stiel, Rechen, Sechshölzer, Stech- & Sandschaukeln, sowie alle Sorten selbstgefertigter Ketten empfiehlt
Gustav Schmidt,
Kettenschmied hinterm Rathhaus.

Echt Steyerische Garantie-Sensen & Sichel,

Sensenbäume, Kämpfe, Wehsteine, Dangelgeschirre, echt amerik. Hen-, Stroh- & Düngergabeln, Schlepsharken, Rechen, Feld- & Reithauen, Sandschaukeln, Spaten, Sechshölzer & Schnurhölzer kauft man in größter Auswahl und bester Qualität am billigsten bei

Carl Leussler am Brunnenhaus.

Prima Gußstahlsensen

mit Garantie, Sichel, Wehsteine, Kämpfe, Wörbe, Hen-, Düng- & Futtergabeln, Holz- & eiserne Rechen, Sechshölzer, Spaten, Feld- & Gartenhauen, Körte, Reithauen, Sandschaukeln etc. empfehlen in größter Auswahl zu den billigsten Preisen
Gebrüder Schmidt beim Rathhause.

P. P.

Hierdurch gestatten wir uns die Nachricht zu bringen, daß unser Vertreter in den nächsten Tagen mit Mustern von in Oelfarben gemalten und in Kreide gezeichneten

unvergänglichen Porträts,

die lediglich nach Photographien gemalt, resp. gezeichnet wurden, hier eintrifft. Da sowohl alle Oelporträts, wie auch Kreidzeichnungen, die selbst nach verblähten Photographien (also auch von Verstorbenen) in unseren Ateliers nur von akademisch gebildeten Malern und Zeichnern, die hervorragende Künstler im Porträtsache sind, angefertigt werden, so erfreuen dieselben sich allerorts eines außergewöhnlichen Beifalls, was Hunderte von Anerkennungs-schreiben bezeugen, die im Original vorzulegen unser Vertreter beauftragt ist.

Unter Betonung, daß die Gemälde und Zeichnungen unter voller Garantie für getreue Aehnlichkeit und künstlerische Ausführung geliefert werden, bitten wir geschätzte Aufträge unserem Vertreter geneigtest übermitteln zu wollen, resp. in der **H. Walz'schen Buch- und Kunsthandlung**, woselbst bereits Porträts ausgestellt sind und jede nähere Auskunft gern erteilt wird, anzugeben.

Hochachtungsvoll

Vereinigte Porträtmaler-Ateliers München-Nürnberg.
Direktor: G. Matthes.

Prima Hammelfleisch

wird Samstag und Sonntag ausgehauen bei

Julius Bull, Metzger.

Thür-, Fenster- & Möbelbeschläge etc.

empfehlte in großer Auswahl billigst

Emil A. Schmidt.

Wiesengras,

1 Brtl. 30 Rthn. auf der Hub, zu verkaufen

Spitalstraße 19.

Wiesengras,

1 Mrgn. auf der Breit, zu verkaufen

Mittelfstraße 6, 2. Stod.

Hen- & Dehndgras,

6 Viertel auf der Hub, verkauft

Frau Weiß, Pflug.

Werkstätte mit Wohnung zu vermieten.

Amalienstraße 1 ist eine große Werkstätte mit Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher auf 23. Juli zu vermieten. Zu erfragen Hauptstraße 80.

Ein schönes Zimmer, gut möblirt, mit freier Aussicht, in der Nähe der Bahn, ist zu vermieten. Bei wem, sagt die Exped. d. Bl.

 Am Samstag wird geschlachtet. Sonntag wird Bier, nach Pilsener Art gebraut, verzapft. Auch sind 100 Zentner Keimen zu verkaufen.

Dummler zur Kanne.

Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör, womöglich in freier Lage und in 1. Stod von anständiger Familie auf den 23. Oktober zu mieten gesucht. Erfragen bei der Expedition d. Bl.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 10. Juni 1894.

1) In Durlach:
Vormittags: Herr Stadtpfarrer Specht.
Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe.
Abendliche 2¹/₂ Uhr: Hr. Stadtvicar Schulz.
2) In Wolfartsweiler:
Herr Stadtvicar Schulz.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

5. Juni: Robert Karl, Bat. Karl Jeser, Gastwirth.

Gestorben:

6. Juni: Frieda Luise, Bat. Ludwig Karl Hilz, Schlosser, 3 Jahre alt.

7. „ Jakob Kumm, von Gröbzingen, Sattlerlehrling, 15 Jahre alt.

Landbezirk Durlach.

Kirchhof der Erwachsenen.

1. Quartal 1894.

Spielberg:

1. Febr.: Jakob Friedrich Ruf, verheir. Steinhauer, 48 J.

1. März: Anna Maria Schaber, Metzgers Ehefrau, 74 J.

25. „ Theresia Müller, Traubenwirths Wth., 88 J.

31. „ Friedrich Ott, verheir. Bürgermeister, 57 J.

Studierich:

14. März: Maria Anna Scheib, ledige Tagelöhnerin, 72¹/₂ J.

14. „ Ignaz Wipper, verheir. Tagelöhner, 55¹/₂ J.

Untermittelbach:

11. Jan.: Elisabeth Konstantin, led., 40 J.

18. „ Jakob Barall, verwitw. Landwirth, 69 J.

22. „ Jakob Benz, verwitw. Zimmermann, 70 J.

Weingarten:

4. Jan.: August Gäß, lediger Landwirth, 26 J.

5. „ Anna Marie Kaufmann geb. Fuchs, Glasers Ehefrau, 32 J.

8. „ Josef Gänser, verwitweter Schneider, 77 J.

11. „ Johann Frank, verheir. Schweinhirt, 63 J.

14. „ Maria Eva Niemeck geborene Schöffler, Zimmermanns Ehefrau, 68 J.

19. „ Katharine Hofer geb. Modri, Seilers Wth., 85 J.

31. „ Christine Schneider geb. Martin, Bahnhofarbeiters Ehefrau, 41 J.

2. Febr.: Luise Hill geb. Hauser, Landwirths Ehefrau, 34 J.

3. „ Anna Marie Niemeck, ledig, 63 J.

15. „ Katharine Müller geb. Gromer, Wth., 84 J.

19. „ Jakobine Wolf geb. Maier, Landwirths Ehefrau, 63 J.

25. „ Julius Fuchs, verheir. Metzger, 29 J.

6. März: Heinrich Kreuzinger, verwitw. Landwirth, 72 J.

Wilderdingen:

20. Febr.: Margarethe Balthar geb. Diebold, Wth., 70 J.

Wöschbach:

8. Jan.: Magdalene Lang, Kronenwirths Wth., 67 J.

15. „ Katharine Hurl, Maurers Wth., 79 J.

20. „ Katharine Unger, led. Diensthote, 21 J.

4. März: Eusebia Geiß, Landwirths Wth., 77 J.

Wolfartsweiler:

11. Jan.: Daniel Scheuerling, verheirat. Landwirth, 62¹/₂ J.

5. Febr.: Julius Huber, ledig, 22¹/₂ J.

5. „ Regine Supper geb. Dahlinger, Landwirths Wth., 72 J.

8. „ Karoline Knecht geb. Kasper, Steinhauers Ehefrau, 24¹/₂ J.

Redaktion: Druck und Verlag von H. Papp, Durlach